
Vorträge



Schwangerenvorsorge – wo sind die Hebammen?

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rainhild Schäfers, Hebamme

Obwohl die Schwangerenvorsorge zum Tätigkeitsfeld von Hebammen gehört, zeigen Studienergebnisse, dass eine hebammengeleitete Schwangerenvorsorge von Frauen nicht in dem gewünschten Ausmaß wahrgenommen wird.

Die Gründe hierfür mögen vielfältig sein. Vielfach diskutiert wird die Konkurrenzsituation zwischen Hebammen, Ärztinnen und Ärzten, die ihren Ursprung in der Historie der gesundheitlichen Versorgung von Frauen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett hat.

Was ist nötig, um dieser Konkurrenzsituation im Fall der Schwangerenvorsorge zu begegnen und im Idealfall aufzulösen? Dieser Frage wird im Vortrag nachgegangen



Risikoauditierung Hebammenkreißaal

Andrea Köbke, Beirätin für den Angestelltenbereich im DHV

Überall in Deutschland entstehen neue Hebammenkreißäle. Das ist ein großer politischer Erfolg,

die Zertifizierung ist ein Meilenstein für mehr Qualitätsstandards in der Geburtshilfe. Der Begriff Hebammenkreißaal (HKS) ist in Deutschland nicht geschützt, im Moment kann sich jede Geburtseinrichtung so bezeichnen. Deshalb haben wir im Netzwerk der Hebammenkreißäle schon

lange darüber nachgedacht, wie wir die Qualität und Transparenz der HKS erhöhen und diese auch sichtbar nach außen tragen können. So entstand die Idee der gemeinsamen Risikoauditierung durch geburtshilfliche Prozessbeschreibung.

Mit der Risikoauditierung können Kliniken nach außen und innen zeigen, dass die Patientinnen*sicherheit für sie an erster Stelle steht und sie immer wieder die Qualität ihrer Arbeit überprüfen. Und sie können zeigen, dass sie einen Fokus auf die physiologische Geburt legen.

Für die Kliniken ist das Modell HKS attraktiv, weil Schwangere extra wegen des HKS diese Kliniken aufsuchen, Geschäftsführerinnen* können ihre Geburtenzahlen steigern, für Ärztinnen* ist er attraktiv, weil sie in interprofessionellen Teams arbeiten und für Hebammen, weil sie die originäre Arbeit in einem HKS mit einer Eins-zu-eins-Betreuung schätzen.

Wir werfen einen Blick auf den Prozess und auf die Vorteile für geburtshilfliche Teams und die Kliniken.

Fortbildungstag 07.09.2024



KoHeSH

Koordination der Hebammenversorgung in Schleswig-Holstein
Aurelia Hayward & Alexandra Roth, Hebammen

Dem gesetzlich verankerten Anspruch der Frauen auf ärztliche Hilfe und Hebammenhilfe sowie der Option, zwischen verschiedenen Geburtsorten wählen zu können, steht der Mangel an Fachkräften gegenüber. Hebammen geben die klinische Tätigkeit aufgrund von zunehmend schlechteren Arbeitsbedingungen auf, Hebammen, die aus familiären Gründen ihre Tätigkeit ausgesetzt haben, kehren nicht in den Beruf zurück, für Schwangere und Gebärende ist es schwierig, ambulante Hebammenhilfe zu finden oder während der Geburt eine Eins-zu-eins-Betreuung zu erfahren.

Aus den Mitteln des Versorgungssicherungsfonds wurden Stellen für wissenschaftliche Mitarbeitende geschaffen, die über drei Jahre die koordinativen Strukturen für eine zentrale Koordinationsstelle als Anlaufpunkt für Kliniken, Hebammen, Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen sowie die für die Hebammenbelange verantwortlichen Stellen der Landesregierung aufbauen. Diese Strukturen sollen dazu beitragen, eine umfassende und bedarfsgerechte Versorgung mit Hebammenleistungen zu gewährleisten und Engpässe zu vermeiden.

Arbeitspakete beinhalten die größten derzeitigen Probleme in Schleswig-Holstein:

- Bestandsaufnahme der Hebammenleistungen
- Konzept zur effektiven Verteilung von ambulanten Hebammenleistungen
- Netzwerk freiberuflich tätiger Hebammen
- Hebammenzentrale
- Schulungs-, Fortbildungs- und Qualifizierungskonzept für Hebammen
- Koordinationsstelle Ausbildung

Der Plan ist diese gemeinsam mit allen Hebammen, die mitmachen wollen, anzugehen und umzusetzen.



Kommt mit in den Klassenraum

Katja Petersen-Deerberg, Hebamme

Wie, wann, wo, mit wem oder überhaupt hattet ihr Euren Sexualkundeunterricht?
Könnt Ihr euch erinnern?

Wie kann eine Unterrichtsgestaltung zum Sexualkundeunterricht mit Hebamme im Aufbau und Ablauf aussehen.

Mit Beispielen, verschiedenen Methoden, Experimenten und Bildern rund um das spannende Thema Pubertät, Befruchtung, Schwangerschaft, Geburt sowie die Arbeit einer Hebamme erfahren und erhalten die Schüler viele Informationen.

Dieser Unterricht stärkt die Schüler:innen in ihrer Eigenkompetenz und alle haben viel Spaß dabei!

Fortbildungstag 07.09.2024



Hebammen tragen die Verantwortung für ihren Nachwuchs

Ursula Jahn-Zöhrens, Beirätin für den Freiberuflichen Bereich im DHV

Das neue Hebammengesetz mit der angepassten Studien- und Prüfungsordnung legt die praktische Ausbildung der Studentinnen in die Hände der Berufsgruppe. Praxisanleitung erfolgt durch Hebammen.

Das ist eine ausgesprochen gute Entwicklung und wir müssen die Verantwortung übernehmen.

Als Hebamme stelle ich mir die Frage, wie wünsche ich mir die Zusammenarbeit mit meinen zukünftigen Kolleginnen, welches Wissen möchte ich weitergeben und setze ich voraus.

Organisation und Inhalte der Praxisanleitung möchte ich vorstellen und dazu im Austausch mit den Anwesenden gehen.



Hebammen-Zentren, die Versorgungsform der Zukunft?

Natalie Luke, Hebamme, Koordinatorin Hebammenzentrum Bremen

Die Hebammen-Zentren Bremen bieten ambulante Hebammenversorgung in unterversorgten Stadtgebieten Bremens an. Die Zentren werden von der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz finanziell gefördert. Träger der Zentren ist die Hans-Wendt-Stiftung.

Freiberufliche Hebammen bieten alle üblichen Hebammenleistungen, außer Geburtshilfe, an. Durch die niedrighwelligen Angebote werden besonders sozial benachteiligte Familien besser erreicht.

Entlastet werden die Hebammen durch eine Koordinatorin und eine Bürokräft. Es haben bereits drei Standorte eröffnet. Die nächsten Zentren sind geplant.

Ich möchte Sie an unserem Wissen zur Umsetzung und den gemachten Erfahrungen teilhaben lassen, und stehe für Fragen zur Verfügung.